

Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

der

Kirchen-Galerie

Sachsens.

Lief. 26.

Parochie Neukirchen.

(Beschluß.)

Die Gründe, warum die Einziehung des Diaconats verlangt und bewilligt wurde, waren: die kostspieligen Uferbaue, welche die Pleiße an dem Diaconatgrundstücke fortwährend verursachte; die Baufähigkeit sämtlicher Diaconatgebäude und die Entbehrlichkeit eines Diaconi in Neukirchen. Das Diaconat wurde für 1525 Thlr. verkauft, wovon Kleinbernsdorf, weil es den 3ten Theil aller Baukosten hatte tragen müssen, contractmäßig 500 Thlr. erhielt.

Der Pfarrer zu Neukirchen empfängt für die Uebernahme der Diaconalien die Accidenzien und übrigen Emolumente, welche sonst der Diacon. von der Parochie Neukirchen zog. Diese aber sind sehr gering.

Die Pfarrwohnung, welche 1724 den 26. Mai Nachmittags 2 Uhr nebst Wirthschaftsgebäuden abbrannte, indem die Magd des Pfarrers, nach ihrer Aussage, aus unwiderstehlichem Verlangen, ein großes Feuer zu sehen, das Feuer in der Scheune angelegt hatte, ist noch in gutem Zustande. Das Letztere gilt auch von der Schulwohnung, welche im Jahre 1804 von Grund auf neu erbaut worden ist.

Die an hiesiger Schule angestellte gewesen Lehrer sind folgende: 1.) Paul Bauer, 1582. 2.) George Voigt, 1584. 3.) Tobias Mohle, 1589. 4.) Jacob Spalteisen, trat sein Amt 1592 an und wurde seines unordentlichen Lebens wegen 1605 abgesetzt. 5.) Valentin Zeidler, 1605. 6.) Zacharias Dieß, der 1644 ebenfalls abgesetzt wurde. 7.) Matthäus Hold, 1644. 8.) Christoph Reinhold, 1655. 9.) George Fischer, hat sein Amt 1677 angetreten und ist 1700 als Kirchner in Crimmitschau angestellt worden. 10.) Joh. Heidenreich, der 1700 von Lauterbach hieher befördert worden und 1731 den 16. Novbr. gestorben ist. 11.) Joh. Christoph Heidenreich, des Vorigen jüngster Sohn. Er succedirte seinem Vater 1732 und starb 1776 den 12. Jan. 12.) Joh. Gottlieb Thomas, aus Niederschindmaß bei Rosel, ein gelernter Schneider, nachher Domestique, 1771 den 23. April Schul-Substitut allhier, 1776 wirklicher Schulmeister, starb 1791 zu Weihnachten. 13.) Carl Christian Friedrich Leupold, aus Niederhermersdorf bei Chemnitz, eines Schulmeisters Sohn, vocirt 1791. Er erhielt später das Prädicat als Cantor und starb 1835 den 1. März, 64 Jahr alt. Ihm folgte endlich noch in selbigem Jahre im Amte 14.) Christian August Schön, aus Glauchau.

Das Einkommen des Schullehrers beträgt seit 1835, außer den Accidenzien, 216 Thlr. Fixum. Die Zahl der Schulkinder aber ist dormalen 185, welche in 3 Classen unterrichtet werden.

Eingepfarrt und eingeschult sind in Neukirchen folgende 7 Dörfer:

1.) **Carthause**, besteht aus 15 Häusern, worunter eine Schmiede, ein Schenkhaus, das zugleich Chauffée-Haus

ist, und aus einem Rittergute mit einer dazu gehörigen Mahlmühle, einer Ziegelscheune und einem Kalkofen. Dieses Dorf zählt jetzt 110 Seelen. Das Rittergut war Anfangs ein Kloster **Canonicorum Regularium S. Augustini** und ward später in ein Carthäuser-Kloster umgewandelt, daher der Name des Dorfes und Gutes. Die Geschichte dieses Rittergutes ist folgende: Heinrich von Crimmitschau, Generalrichter des Kaisers Friedrichs II., in dem Pleißnerlande, hatte das Gelübde gethan, eine Wallfahrt nach Rom zu unternehmen. Er war schon im Begriff, seinen Vorsatz auszuführen, da eben der Kaiser zu seiner Krönung nach Rom ging. Allein der Bischof von Raumburg, Engelbrecht, zu dessen Districte das Pleißnerland gehörte, wünschte, daß Heinrich während der Abwesenheit des Kaisers im Lande bleiben möchte. Er rieth ihm daher, die Wallfahrt zu unterlassen, dafür aber ein Kloster zu stiften. Das that Heinrich und baute, eine kleine halbe Stunde von der Stadt Crimmitschau an dem linken Ufer der Pleiße, da, wo schon eine Kirche, dem heil. Martin gewidmet, gestanden hatte, eine neue Kirche, und stiftete ein Kloster für regulirte Chorherren. Zum ersten Propst dieses Klosters machte er einen frommen Mann, Dietrich, aus dem Kloster unserer lieben Frauen auf dem Berge vor Altenburg. Der Propst aber und seine Nachfolger sollten dem **Archidiacono** des Orts, d. i. dem Abte zu Zeitz, unterworfen sein. Dem Kloster wurden die Kirche St. Laurentii in Crimmitschau und die eben erwähnte Martinskirche mit beiden Filialen, nämlich der Capelle auf dem Schlosse (Schweinsburg) und der Kirche in Bergersdorf (Kleinbernsdorf) einverleibt, und die Chorherren, deren Anfangs außer dem Propste, 6 waren, hatten in diesen Kirchen den Gottesdienst zu verwalten. Die Confirmation geschah im Jahre 1222. Das Kloster ward nach und nach mit einigen Dörfern, Grundstücken, Zinsen und Capitalien beschenkt. So übergab ihm Heinrich, Voigt zu Weida, im Jahre 1270 die Pfarre zu Langenheffen und Königswalde und schenkte demselben 1282 das Dorf Rudelswalde. 1274 erhielt es von Friedrich, Herrn zu Poyß, die Mühle beim Kloster (die Angermühle zu Neukirchen). 1291 übergaben die Herren von Schönburg, Hermann, Friedrich und Dietrich, die damals Herren von Crimmitschau waren, dem Kloster ein Gehölz bei Culti. Dieses Kloster konnte jedoch nie recht in Aufnahme kommen. Im Hussiten- und Bruderkrige ward es sehr verwüstet und die nach und nach eingegangenen Gebäude, konnten wegen des geringen Einkommens des Klosters nicht wieder aufgebaut werden. Da beschloß die verwittwete Churfürstin Margarethe, Ernst's und Albert's Mutter, mit dem damaligen Pfandinhaber des Amtes Crimmitschau, Hans Federangel, ein neues Kloster zu stiften und selbiges dem Carthäuser-Orden zu übergeben. Der Propst Otto Gries und der